



prägnant

**Marianne Dürst,
Frau Landammann**

Neulich...

...waren wir, die Glarner Regierung, auf Staatsbesuch bei der Tessiner Regierung. Freundeidgenössischer Austausch. Während in den Medien gerade heftig über die Frage debattiert wurde, welcher ganze oder halbe Vertreter der lateinischen Schweiz denn nun die Nachfolge von Pascal Couchepin antreten soll, zogen wir uns in ebendieser lateinischen Schweiz nach getaner Arbeit in eine gemütliche Osteria zurück. Und vergassen für einen Moment alles, was die Welt um uns herum sonst noch beschäftigte.

Und das war in den letzten Wochen so einiges. Erinnern Sie sich an die Affäre um die Tinner-Akten? Nun gut, lange blieb sie nicht am Köcheln – der Streitfall USA-UBS um die Herausgabe von Bankkundendaten liess die Herausgabe der geheimen Tinner-Akten medial bald einmal in den Hintergrund rücken.

Plötzlich verschwand aber auch dieses Thema wieder aus den Schlagzeilen, es kam die «Libyen-Krise», die die Schweiz – und vor allem ihre Medien – seither in Atem hält. Und dann war da noch die Schweinegrippe, die den ganzen Sommer über immer dann hinhalten musste, wenn die anderen Themen gerade nichts hergaben.

Drunnen in der Osteria wurden irgendwann Mandolinenklänge und Tessinerlieder angestimmt. Bald sangen alle mit. Auch wir Regierungsräte, die Tessiner und die Glarner. Das tat gut: Plötzlich schien die Welt stillzustehen. Waren alle Krisen und Affären (und was dazu gemacht wird) für einen Moment ganz weit weg. Verdrängte ein kleiner Glücksmoment die grossen Themen. Gut, sich solcher Momente bewusst zu sein, wenn die nächste Krise kommt. Und sie kommt bestimmt.